

Stephan Giglberger macht Frauen Mut

Der Physiker begeistert für MINT-Fächer – Nun erhielt er den Gleichstellungspreis der Universität

Von Martina Groh-Schad

Lappersdorf. Vor Jahren hat Stephan Giglberger, Dozent für experimentelle und angewandte Physik an der Universität Regensburg, eine Beobachtung gemacht, die bis heute seine Arbeit prägt. Als MINT-Beauftragter ist es unter anderem seine Aufgabe, junge Menschen für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik zu begeistern. Für den Bereich Physik fiel ihm auf: „Wenn die Kinder in die Pubertät kommen, beginnen die Jungen, sich im Labor und bei Experimenten nach vorne zu drängeln und viele Mädchen bleiben außen vor.“

Giglberger hat daher damit begonnen, die Geschlechter zu trennen und festgestellt: „Sind die Mädchen unter sich, blühen sie in der Physik richtig auf.“ Seither hat er sich der Förderung von jungen Frauen in den MINT-Fächern verschrieben und wurde für sein Engagement nun mit dem Gleichstellungspreis der Universität ausgezeichnet.

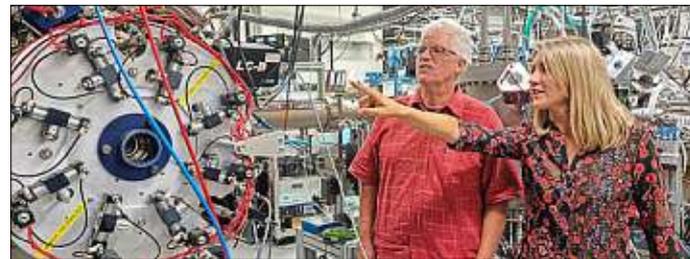
Giglberger strebt Chancengleichheit an. Sein Ziel: gleiches Geld für gleiche Arbeit und gleiche Karrierechancen in Wirtschaft und Industrie. „Ich will Mädchen Mut machen, Physik auszuprobieren“, sagt er. Die weibliche Herangehensweise an Forschungsprojekte habe einen gesamtgesellschaftlichen Mehrwert. Doch in der Praxis entscheiden sich bei der Studien- und Berufswahl immer noch deutlich weniger Frauen als Männer für MINT-Bereiche. Vor etwa zehn Jahren initiierte Giglberger daher die MINT-Girls an der Universität.

Seine Arbeit trägt Früchte

Das Projekt richtet sich an Schülerinnen ab der neunten Jahrgangsstufe aus Gymnasien, Fachoberschulen oder Berufsoberschulen aus dem



Nadine Mundigl (v. l.), Stephan Giglberger, Hanifah Mumtaz und Sandra Hannweg haben beim Dies Academicus den Gleichstellungspreis für das MINT-Projekt „Girls Go Science“ erhalten. Foto: Tim Graser



Stephan Giglberger wurde für sein Engagement rund um die Förderung von Frauen in den MINT-Fächern ausgezeichnet. Nadine Mundigl ist heute Doktorandin in der Physik und wurde von ihm bereits als Schülerin gefördert. Foto: Pauline Drexler

ostbayerischen Raum. Über neun Monate lang kommen die jungen Frauen regelmäßig ins Schülerlabor an die Universität und beschäftigen sich mit

einer physikalischen Frage. Hinzu kommen Exkursionen. Am Ende steht die öffentliche Präsentation ihres Projekts. „Es ist spannend, wie selbstbe-

workshops an der Universität statt, die sich mit den konkreten Fragen der aktuellen Forschung an der Universität beschäftigen. Zudem hat er die MINT-Labs Regensburg e.V. mit aufgebaut. Bei den dortigen Workshops für Kinder und Jugendliche stehen regelmäßig auch Angebote speziell für Mädchen auf dem Programm.

Seine Arbeit trägt Früchte: Im Fachbereich Physik ist die Zahl der Studentinnen an der Universität Regensburg, die mit einem Bachelor of Science abschließen wollen, in den vergangenen zehn Jahren von etwa elf Prozent auf 33 Prozent gestiegen. Allerdings wird der Frauenanteil nach wie vor deutlich weniger, wenn es um höhere Abschlüsse geht. Ein Grund für ihn, am Ball zu bleiben.

„Vorbilder sind wichtig“

Bei der Preisübergabe brachte Giglberger drei jungen Frauen mit, die durch die gezielte Förderung erfolgreich sind. Nadine Mundigl nahm zum Beispiel 2014 am Projekt MINT-Girls teil. Heute promoviert sie im Fach Physik zum Thema „Quanteneffekte in Halbleiternanostrukturen.“

Hanifah Mumtaz war 2018 dabei und macht derzeit ihren Master in Mathematik. Sie unterstützt Giglberger als Tutorin. Sandra Hannweg ist Mikrosystemtechnikerin und Elektronikerin Betriebstechnik. Sie ist Dozentin und in den MINT-Labs als Kursleiterin und Konzeptentwicklerin tätig. „Weibliche Vorbilder sind wichtig“, erklärt Giglberger.

Der Gleichstellungspreis ist mit einem Preisgeld von 5000 Euro verbunden. Das Geld will er einsetzen, um eine weitere Ungleichheit auszugleichen: Schülerinnen, die sich den Teilnehmerbetrag für Girls Go Science nicht leisten können, sollen damit unterstützt werden.

„Es ist spannend, wie selbstbewusst sich die Mädchen entwickeln.“

Stephan Giglberger Dozent für experimentelle und angewandte Physik sowie MINT-Beauftragter an der Universität

wusst sich die Mädchen entwickeln“, sagt Giglberger. Vor einigen Jahren hat er zusätzlich Girls Go Science ins Leben gerufen. Hier finden pro Jahr vier